

SonntagsBlatt

des evangelisch-lutherischen

Dekanatsbezirks Hof



Trennung nicht möglich!

Andacht zum Evangelium des zehnten Sonntags nach Trinitatis (Mk. 12,28-34) von Pfarrer Jens Güntzel, Gattendorf

„Welches ist das vornehmste Gebot, das Gebot, das vor allen anderen kommt und gilt?“

Der Schriftgelehrten hat nicht nur die Zehn Gebote im Blick, sondern 613 Gebote und Verbote, die damals davon abgeleitet worden sind. Die alle galt es zu halten. Es geschah aus guter Absicht heraus – sie wollten das Wort Gottes ernst nehmen, sie wollten es Gott recht machen. So rückte das Gesetz in den Vordergrund. Und manchmal kam da ein frommer und gottesfürchtiger Jude auch in Konflikte – was, wenn jetzt in einer Situation des Alltags sich zwei oder mehrere dieser Gebote widersprechen? Darum fragt er Jesus danach.

Was antwortet Jesus nun?

Wir kennen seine Antwort – es ist das Doppelgebot der Liebe! Du sollst Gott lieben von ganzem Herzen, ganzer Seele, von ganzem Gemüt und von allen deinen Kräften und

den Nächsten lieben wie dich selbst. Darin steckt alles – Gott lieben und den Nächsten lieben.

Immer wieder begegnet mir das in Gesprächen: Da sind die Menschen überzeugt, dass es reicht, rechtschaffen zu sein, und außerdem kommt dann meistens auch noch: Bei denen, die jeden Sonntag in die Kirche rennen, merkt man doch im Alltag auch nichts. Stimmt natürlich so nicht, da werden manche Negativerfahrungen verallgemeinert. JA, und andererseits stimmt es auch manchmal, da ist die Liebe zu Gott ganz groß, aber im Umgang mit anderen fehlt es dann an Liebe.

Trennung nicht möglich – beides gehört zusammen.

Liebe zu Gott und die Liebe zu den Nächsten.

Jesus selbst hat das nicht nur gesagt, sondern er hat das konsequent gelebt. Auch wenn wir dieses Wort nicht von ihm hätten und sein Leben mit einem Satz zusammenfassen sollten, dann kämen wir genau auf diesen Satz: Jesus hat voller Liebe zu Gott und den Menschen gelebt. Und noch mehr: Dafür ist er auch gestorben. So groß war seine Liebe, dass er sein Leben gab. Durch



ihn haben wir erkannt, was Gottes Wesen ist: Liebe. Vollkommene Liebe.

Ja, und diese Liebe schenkt er uns, einem jeden von uns. Aus Liebe hat er einen jeden von uns in Leben gerufen und in seiner Liebe begleitet er uns.

An Jesus Christus nun zu glauben, heißt ja sagen zu dieser Liebe, ihm vertrauen, sich von seiner Liebe beschenken zu lassen und dann aus dieser Liebe zu Gott heraus leben. Jesus nachzufolgen erweist sich dann eben auch in der Liebe, im Umgang mit den anderen Menschen.

20. August 2017

10. Sonntag nach Trinitatis

Ausgabe 34

Konradsreuth _____

Orgelkonzert

Freitag, 25. August, 19 Uhr,
Pfarrkirche Konradsreuth,
Marktplatz 7

Wolfgang Tretzsch aus Berlin spielt Werke deutscher und tschechischer Komponisten. Der Eintritt ist frei.

Diakonie Hochfranken _____

Kontaktfreudige Menschen gesucht

Zwei ältere Damen haben sich auf Vermittlung der Diakonie kennengelernt und treffen sich seither regelmäßig. Jetzt werden Menschen gesucht, die es ihnen leicht tun wollen.

Bei den Beiden stimmt die Chemie, das merkt man sofort. Sie lachen viel und sprechen gern über „hochaktuelle“ Dinge, wie sie übereinstimmend berichten. Denn alt zu werden sei zwar schön. „Aber nur im Stuhl zu sitzen ist doch blöd“, sagt Hannelore Schwager. „Man muss sich doch am Leben beteiligen!“ Also besucht sie einmal in der Woche Hadwiga Schneider, um sich mit ihr auszutauschen – und um gemeinsam zu lesen. Denn Schneider ist fast blind.

„Besuchsdienst“ nennt sich das, denn kennengelernt haben sich



Hadwiga Schneider und Hannelore Schwager lesen zusammen. Foto: CS

die beiden älteren Damen vor etwa eineinhalb Jahren durch die Vermittlung von Werner Schrepfer, Leiter der Kirchlichen Allgemeinen Sozialarbeit der Diakonie (KASA). Doch längst haben Hadwiga und Hannelore ihren eigenen Rhythmus gefunden. Alle 14 Tage kommt Hannelore „wenn Frau Schneider nicht

gerade auf Reisen ist.“ Denn die hat noch Haus und Bruder in Österreich, wo sie aufgewachsen ist. Die Reisen mit der Bahn meistert sie trotz ihrer Sehbehinderung allein. Die Strecken kennt sie in- und auswendig, die Abfahrtszeiten schreibt ihr ein Nachbar in extra großen Ziffern auf. Doch Lesen kann sie eben

nicht mehr allein und freut sich, wenn Hannelore das für sie beide übernimmt. Ein wirklich sehr aktuelles Thema haben sie sich zurzeit vorgenommen: den Bestseller „Die verschleierte Gefahr“ von Zana Ramadani.

„Wir haben ungefähr die gleichen Ansichten, das ist schön“, sagt Hadwiga. „Wir verstehen uns einfach gut.“ Und dabei sind die beiden keineswegs einsam: Hadwiga, übrigens Jahrgang 1937, besucht selbst noch regelmäßig einen älteren Herrn, der im Pflegeheim lebt, und hat außerdem Kontakt zu ehemaligen Asylbewerbern, um die sie sich viele Jahre lang gekümmert hat. „Ich bekomme Post aus aller Welt“, erzählt sie. Auch Hannelore, geboren 1935, hält Kontakt zu weiteren älteren Herrschaften. Im Ruhestand hat sie sich sogar als Demenzhelferin ausbilden lassen und jahrelang Menschen betreut, die an Demenz erkrankt waren.

Fortsetzung auf Seite 2

Gottesdienste

Woche 20. bis 26. August 2017
Stand: 2.8.2017

Auferstehungskirche

10.00 Gottesdienst, Pfr. Giegold;
- BRK-Heim: Freitag 16.15 Gottesdienst, Pfr. Giegold; - Caritasheim: Freitag 15.30 Gottesdienst, Pfr. Giegold.

Christuskirche

9.30 Gottesdienst, Pfr. Bracker, anschl. Kirchenkaffee; - Sana Klinikum: Donnerstag 16.30 Gottesdienst, Pfr. Zippel.

Dreieinigkeitskirche

9.30 Gottesdienst, Pfrin. Saalfrank.

Hospitalkirche

11.00 Predigtgottesdienst mit Abendmahl, Pfr. Koller, 19.00 Hauptgottesdienst, Pfr. Koller; Freitag 19.00 Meditativer Wochenschluss, Pfr. Taig; - Seniorenhaus am Unteren Tor: Donnerstag 16.00 Gottesdienst, Pfr. Taig; - Wohn- u. Pflegeheim Schloss: Freitag 13.30 Gottesdienst, Pfr. Taig; - Zedtwitz: 9.30 Gottesdienst, Pfr. Koller.

St. Johannes

8.00 Predigtgottesdienst, Pfr. Konrad, 9.30 Hauptgottesdienst, Pfr. Konrad.

Kreuzkirche

10.15 Gottesdienst, Präd. Wilfert.

St. Lorenz

9.30 Gottesdienst, Pfr. Persitzky; Samstag 18.30 International Evening Prayer, Pfr. Herrmann, Zweisprachiger Abendgottesdienst.

Lutherkirche

9.30 Gottesdienst (Fahrdienst), Lektor Goßler.

St. Michaelis

9.30 Gottesdienst, Pfrin. Jahnel, 10.30 Kirchenkaffee; - Haus am Klosterhof: 9.30 Gottesdienst, Pfr.i.R. Buchholzer.

Landeskirchliche Gemeinschaft Bachstr.

10.30 Gemeinschaftsstunde, W. Undt.

Berg

9.30 Gottesdienst (Kirchbus: Keine Abholung!), Pfarrer i. R. Bunzmann;

- Untertiefengrün: 8.30 Frühgottesdienst, Pfr. i. R. Bunzmann.

Döhlau

9.00 Gottesdienst, Pfr. Giegold.

Gattendorf

9.30 Gottesdienst, Lektorin Tauscher.

Joditz

9.30 Gottesdienst, Präd. F. Dörfler.

Kautendorf

10.00 Gottesdienst, Pfr. Dr. Zehrer.

Konradsreuth

9.00 Gottesdienst; - SELA Seniorenhaus: 10.15 Gottesdienst.

Köditz

9.00 Gottesdienst, Präd. Wilfert.

Leupoldgrün

9.30 Gottesdienst, Pfr. Baderschneider.

Oberkotzau

9.30 Gottesdienst, Pfr. Moßdorf.

Pilgramsreuth

9.00 Gottesdienst, Pfr. Pannicke.

Regnitzlosau

10.00 Gottesdienst.

Rehau

St. Jobst, Sonntag 10.00 Gottesdienst, Pfr. Pannicke; Freitag 19.00 Abendandacht, Pfrin. Krüger; - AH Martin-Luther: Freitag 15.15 Gottesdienst, Pfrin. Krüger; - Mehrgenerationenhaus: Freitag 16.00 Gottesdienst, Pfrin. Krüger.

Tauperlitz

9.00 Gottesdienst, Pfr. i. R. Zehrer.

Töpen

St. Martinskirche: 9.30 Gottesdienst, Pfr. i.R. Bezzel; - Münchenreuth: 8.30 Gottesdienst Münchenreuth, Pfr. i.R. Bezzel.

Trogen

9.30 Gottesdienst, Lektorin Bonninger.

Info

Diese Seite wird zwei bis drei Wochen vor dem jeweiligen Sonntag produziert - in Urlaubszeiten noch früher. Kurzfristige Änderungen können deshalb leider nicht berücksichtigt werden.

Kirchturm der Woche:

St. Martin, Töpen

Fortsetzung von Seite 1

Und beide Damen haben Familie in Hof: Während eine von ihnen bald Oma wird, hat die andere schon drei Urenkel. Allein stehen sie also nicht da - und dennoch freuen sie sich immer, sich zu sehen.

„Es kann aber auch mal sein, dass es nicht so gut passt“, erklärt Werner Schrepfer von der Diakonie. Doch dafür sei die Offenen Altenhilfe da, eine Fachstelle der KASA: Sie will möglichst die richtigen Partner zusammensetzen. Man müsse sich

nur trauen, den ersten Schritt zu machen. Wer gerne mehr Kontakt hätte oder etwas Zeit übrig hat, um selbst ab und zu jemanden zu besuchen, kann sich an Schrepfer wenden. Auch Angehörige können sich melden. „Generell ist es gut, wenn diese wissen, dass Mutter oder Vater nun manchmal Besuch bekommen und von wem“, erklärt er. Dafür würden Treffen vereinbart, bei dem sich alle kennenlernen können.

Kontakt: Werner.Schrepfer@diakonie-hochfranken.de; Telefon 09281 540 390 580. CS

Neues Buch von Sabine Dittrich: „Tage der Wahrheit“

In diesem Sommer wird Anne Lischkas beschauliches Leben auf den Kopf gestellt. Sven, der ihr vor Jahren das Herz gebrochen hat, kommt wieder nach Eichberg zurück. Zu allem Überflus schleppt Opa Willi sie auch noch nach Prag zu einer Art „Familientreffen“, nach dem nichts mehr ist, wie es war. Martin, der neue Pfarrer, plant ein Projekt für Witwen und ihre Kinder aus dem Irak. Damit will er gleichzeitig das Pfarrhaus und Annes Kindergarten, der wieder mal kurz vor der Schließung steht, beleben. Martin und Anne sehen sich plötzlich



Anfeindungen gegenüber, die in eine Katastrophe münden. Anne muss sich entscheiden, auf welcher Seite sie steht - und ob sie ihre Träume leben oder begraben will. Und hat ihre zarte Liebe zu Martin überhaupt eine Zukunft?

Sabine Dittrich (Jahrgang 1962) ist leidenschaftliche Leserin und strickt lieber Geschichten als Pullover. Sie lebt in Gattendorf, ist verheiratet, Mutter einer erwachsenen Tochter und arbeitet als freie Autorin, Referentin und Seminarleiterin. Jahrelang leitete sie eine der traditionsreichsten Buchhandlungen Deutschlands.

Mehr Infos zur Autorin: www.sabinedittrich.de



Unsere herzlichsten Glückwünsche!

Zum 92. Geburtstag

Elfriede Benkert; Ludwig Rauh; Trudi Wolter.

Zum 85. Geburtstag

Lotte Kuchenreuther; Gerda Lange; Gerlinde Roder; Eleonore Werner.

Zum 80. Geburtstag

Edith Blümel; Gisela Feulner; Max Popp.

Zum 75. Geburtstag

Helga Bauch; Günter Köhler; Ursula Kick; Ingeborg Kießling; Ottmar Schnabel.

Zum 70. Geburtstag

Alfred Ebert; Walter Geyer; Gertraud Leukhardt; Regina Kraus; Werner Neupert; Christa Rauh; Ulrich Rock; Sybille Wodner.